

Universitätsbibliothek Wuppertal

Platonische Studien

Bonitz, Hermann

Berlin, 1875

Gedankengut und Gliederung des Gespräches

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5229

G O R G I A S.

Gedankengang und Gliederung des Gespräches.

248 Einleitung. Ohne dass der Scenerie des Gespräches eine eingehendere Darstellung gewidmet oder der Kreis von Zuhörern näher bezeichnet würde, der die Unterredner umgibt¹⁾, wird der Leser nur unter die Personen eingeführt, welche hernach einen 249 thätigen Anteil am Gespräch nehmen. Sokrates kommt mit seinem Schüler Chärephon an den nicht näher bestimmten Ort — es liegt nahe an einen öffentlichen Ort, z. B. das Lykeion zu denken²⁾ —, an welchem so eben Gorgias unter dem Bei-

¹⁾ Sitzungsberichte der kaiserl. Akad. d. Wissensch. Phil. hist. Classe. 1858. Bd. 27. S. 248—279. (Separatabdruck S. 10—41.)

¹⁾ Die Voraussetzung, dass ein Kreis von stummen Zuhörern die Träger des Gespräches umgibt, folgt besonders aus 458 C, sowohl aus Gorgias' Worten: σκοπεῖν οὖν χρή καὶ τὸ τούτων, μή τινας αὐτῶν κυτέχομεν βουλομένους τι καὶ ἀλλο πράττειν, als aus der Erwiderung des Chärephon: Τοῦ μὲν θορύβου, δῆ Γοργίᾳ τε καὶ Σώκρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τούτων τῶν ἀνδρῶν, βουλομένων ἀκούειν, ἐάν τι λέγητε. Dazu kann die Erwähnung der ἔνδον ὄντες, denen Gorgias so eben einen Vortrag gehalten hat 447 C: ἔκλευε γοῦν νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλοιτο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἀπαντά ἔφη ἀποκρινέσθαι, insofern hinzugenommen werden, als das Fortgehen dieser Zuhörerschaft wenigstens nicht bezeichnet ist. Ferner vgl. 455 C: Ισως γὰρ καὶ τοιγάντας τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητής σου βουλόμενος γενέσθαι. 473 E: — δὲ οὐδεὶς ἀν φίσειν ἀνθρώπων, ἐπεὶ ἐροῦ τιγὰ τουτῶνί, 490 B: ἐάν ἐν τῷ αὐτῷ ωμεν, ὁσπερ νῦν, πολλοὶ ἀνθρωποι κτλ.

²⁾ In der ersten Auflage hatte ich, der verbreiteten Erklärung folgend, das Zusammentreffen des Sokrates und Chärephon mit Kallikles vor oder in das Haus des Kallikles gesetzt, worin dann zugleich die Annahme enthalten ist, dass das eigentliche Gespräch selbst jedenfalls in dem Hause des Kallikles stattfinde. Von dieser Auffassung hätte schon die Bemerkung Schleiermachers zu 447 B Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἥκειν οὔκαδε abhalten sollen, da sie die Unvereinbarkeit einer solchen Auffassung mit den Worten des

fall der versammelten Zuhörer einen Vortrag beendigt hat. Dem ihn begleitenden Kallikles erklärt Sokrates, unter dem Ausdruck des Bedauerns über seine Verspätung, dass es ihm weniger darum zu thun sei einen Vortrag des Gorgias zu hören, sondern dass er wünsche ein Gespräch mit ihm zu führen, und zwar über das Wesen der von ihm geübten Kunst. Kallikles glaubt die Bereitwilligkeit des Gorgias zur Erfüllung dieses Begehrens um so sicherer zusagen zu können, als Gorgias so eben die Aufforderung, ihm Fragen zu stellen, an die Versammlung gerichtet und darauf Rede stehen zu wollen erklärt hat (c. 1).

I. Gespräch zwischen Sokrates und Gorgias. Was ist die Rhetorik?
(c. 2—15).

1. Begriffsbestimmung der Rhetorik. — Polos drängt sich zunächst vor, statt des durch den so eben gehaltenen Vortrag angeblich ermüdeten Gorgias Rede zu stehen; aber da er, ohne auf die Frage nach dem Wesen und Begriff der Rhetorik einzugehen, sogleich zu ihrem Lobe, also zur Frage nach ihrem Werthe überspringt (c. 2), tritt auf des Sokrates Wunsch Gorgias in die Unterredung ein und verspricht dem Sokrates in möglichster Präcision auf seine Fragen zu antworten; denn auch darein setzt er einen Ruhm, dass ihn an Kürze niemand überbieten könne (c. 3). Indem nun von der allgemeinsten Bezeichnung des Gegenstandes, mit dem die Rhetorik sich beschäftigt, durch dessen Angabe Gorgias schon eine ausreichende Definition gegeben zu haben glaubt, ausgegangen wird, und Sokrates hier wie im weiteren Verlauf dieses Abschnittes mit dem Erweise, dass die angebliche Definition noch zu weit sei, jedesmal für die weitere Eintheilung und Eingrenzung des Umfanges einen Gesichtspunct bezeichnet, den Gorgias annimmt, wird endlich zu der Definition gelangt, dass die Rhetorik eine auf bloßsem Glauben, nicht auf Wissen beruhende Überzeugung in

Textes klar nachweist. Die Auslegung Schleiermachers, der die obigen Worte des Textes entsprechen, ist neuerdings von Chr. Cron in seiner erklärenden Ausgabe des Gorgias (1867. S. 18 f.) und in seinen »Beiträgen zur Erklärung des Platonischen Gorgias« 1870^a S. 25—35 durch umsichtige Prüfung der entgegengesetzten Ansichten zu voller Sicherheit gebracht.